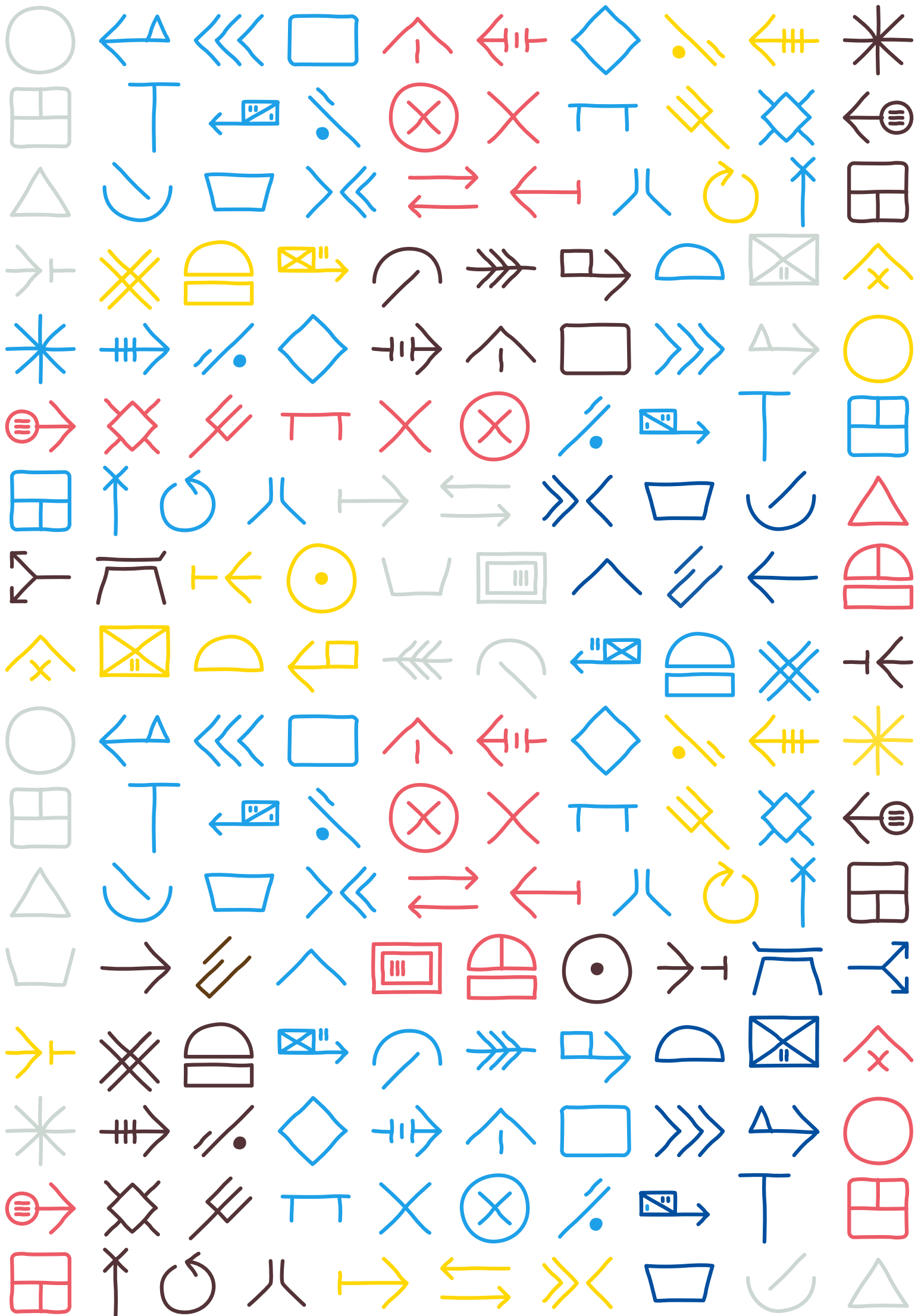


# Der Hajk

*Aus der Reihe: Pfadfinderinnen- und Pfadfinderstufe im VCP*





# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Die Methode Hajk</b> .....	<b>5</b>
1.1 Einleitung .....	6
1.2 Begriffsklärung .....	6
1.3 Was ist ein Hajk? .....	6
<b>2 Einen Hajk vorbereiten</b> .....	<b>9</b>
2.1 Vorbereitung der Gruppe .....	10
2.2 Vorbereitung der Gruppenleitung .....	10
2.3 Das Hajkteam .....	10
2.4 Festlegen des Hajkgebiets .....	12
2.5 Planen der Route(n) .....	12
2.6 Aufgabenerstellung .....	14
2.7 Ortsprüfung .....	15
2.8 Hajk- und Notfallbriefe .....	15
2.9 Hajkzentrale .....	18
<b>3 Durchführung des Hajks</b> .....	<b>19</b>
<b>Impressum</b> .....	<b>22</b>



# Die Methode Hajk

Der Hajk



# 1 Die Methode Hajk

## 1.1 Einleitung

»Kommt mit auf Hajk!«, so lautete vor einiger Zeit das Titelthema unserer Verbandszeitschrift anp. Diese Aufforderung hat sicher jede/-r in unserem Verband irgendwann schon einmal gehört. Was dahinter steht ist klar: »Pack deine Sieben Sachen und dann raus, was erleben!« Ob alleine, zu zweit oder in der Gruppe. Draußen unterwegs sein, Abenteuer erleben, sich durchschlagen, Menschen begegnen – das sind wesentliche Elemente in der Pfadfinderinnen- und Pfadfinderstufe und oft genug die pfadfinderischen Höhepunkte im Jahr. Doch was ist ein Hajk eigentlich genau? Und was ist ein Hike? Und wie unterscheiden sich Hajk/Hike von »auf Fahrt gehen«?

Die vorliegende Handreichung klärt die einzelnen Begriffe und möchte euch mit der Methode Hajk vertraut machen und aufzeigen, wie sie anzuwenden ist. Wenn man einige Dinge beachtet ist die Umsetzung einfach und die Methode Hajk bringt auf jeden Fall viel Spaß mit sich – sowohl für die Gruppen als auch für die Leitungen.

Viel Spaß beim Hajken wünscht die Fachgruppe Pfadfinderinnen- und Pfadfinderstufe.

## 1.2 Begriffsklärung

Immer wieder ist im Zusammenhang mit der Methode nicht nur Hajk, sondern auch Hike zu lesen (gleiche Aussprache, andere Schreibweise). Was ist der Unterschied zwischen Hajk und Hike? Und wie grenzt sich ein Hajk/Hike von einer Fahrt ab?

Der Begriff *Hike* kommt aus dem Englischen (to hike – wandern) und beschreibt nichts anderes als eine Wanderung oder Fahrt. Hiken wird im Sprachgebrauch teilweise als Synonym für »zu Fuß gehen« verwendet. Geht jemand hiken, bedeutet dies im Prinzip, dass jemand wandert beziehungsweise zu Fuß unterwegs ist. Über die Dauer der Aktivität sagt der Begriff nichts aus. Da die Methode Hajk im pfadfinderischen Sinne weit mehr bedeutet als nur zu Fuß zu gehen be-

ziehungsweise zu wandern, verwenden wir bevorzugt den Begriff Hajk beziehungsweise hajken.

Der Begriff *Hajk* (hajken) kommt aus der schwedischen Pfadfinderbewegung und bedeutet so viel wie Orientierungs- oder Aufgabenlauf. Bei dieser Methode mussten die Hajkgruppen ursprünglich über mehrere Tage in der Wildnis auf sich selbst gestellt Aufgaben lösen. Ganz so streng wird die Methode heutzutage beziehungsweise im VCP nicht mehr gelebt, aber sie setzt immer noch die Orientierung in der Natur sowie die Bearbeitung verschiedener Aufgaben voraus. Außerdem ist ein Hajk immer eine mehrtägige Unternehmung wohingegen ein Hike auch eine kürzere Aktivität sein kann.

Während ein Hike immer etwas mit Wandern zu tun hat, sind bei einem Hajk verschiedene Fortbewegungsmethoden und -mittel denkbar: egal ob zu Fuß, per Rad, Draisine, Pferd, Kanu oder mit Skiern – Hauptsache eine Gruppe ist unterwegs und bewegt sich aus eigener Kraft fort.

Im Unterschied zu einem Hajk wird der Begriff der »Fahrt« im VCP hauptsächlich verwendet, um Unterwegsaktivitäten von Standlagern abzugrenzen. Die Methode ist im gleichnamigen Themenheft »Die Fahrt« für die Ranger- und Roverstufe ausführlich beschrieben<sup>1</sup>. Eine Fahrt für Ranger und Rover ist dabei deutlich länger als ein Hajk. Es steht weniger die Bewältigung von Aufgaben in einer kleinen Gruppe im Vordergrund sondern das Unterwegssein in einer ganzen Gruppe sowie das Kennenlernen von Land und Leuten.

## 1.3 Was ist ein Hajk?

### Dauer

Der Hajk ist ein Aufgabenlauf mit einer Dauer von meistens 24 bis 48 Stunden mit mindestens einer

<sup>1</sup> Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (2011), Die Fahrt. Aus der Reihe: Methoden zur Ranger-/Roverarbeit im VCP.



Abb. 1: Pause: Kochen und Erfrischen auf dem Hajk.

Übernachtung (und häufig nicht mehr als zwei). Auf Grund der kurzen Dauer lassen sich Hajks gut in Veranstaltungen wie Schulungen oder stationäre Lager einbinden.

### **Ablauf**

Häufig gehen mehrere Gruppen zeitgleich auf verschiedenen Routen auf Hajk. Die Routen werden vorab von einem Hajkteam erarbeitet. Auf der Route gibt es mehrere Posten, die die Gruppen auffinden müssen und an denen Aufgaben unterschiedlicher Art bewältigt werden müssen. Oft ist der nächste Posten erst aufzufinden, wenn eine Aufgabe erfolgreich bewältigt wurde. Die Posten können belegt sein (durch eine Person aus dem Hajkteam), sind jedoch in der Regel nicht besetzt und funktionieren wie sogenannte tote Briefkästen. Zu den postenbezogenen Aufgaben vor Ort gibt es auch ortsungebundene Aufgaben, die auf dem Weg erledigt werden können (z. B. ein Lied dichten oder ein Hajkbuch schreiben).

In der Regel treten bei einem Hajk mehrere Gruppen gegeneinander an. Die Routen und Aufgaben sollten daher vom Schwierigkeitsgrad vergleichbar sein, damit ein Vergleich der Gruppen möglich ist. Gegebenenfalls ist die ein

oder andere Route an eine besonders starke oder schwache Gruppe anzupassen. Natürlich kann ein Hajk auch nur von einer Gruppe alleine durchgeführt werden. Dann steht nicht der Wettkampf sondern das Erleben des Abenteuers und das Bewältigen der Aufgaben im Vordergrund.

Meistens erfolgt das Zurücklegen der Strecken zu Fuß. Einzelne Abschnitte können aber mit anderen nicht-motorisierten Verkehrsmitteln zurückgelegt werden (Fahrrad, Kanu, Ski, etc.). Dies bedeutet im Vorfeld allerdings oft einen höheren Organisations- und Planungsaufwand.





# Einen Hajk vorbereiten

Der Hajk

# 2

## 2 Einen Hajk vorbereiten

Damit ein Hajk für alle Beteiligten eine gute Erfahrung ist und die Aufgaben von den Teilnehmenden bewältigt werden können, ist eine gute Vorbereitung sowohl des Hajkteams als auch der Teilnehmenden wichtig.

### 2.1 Vorbereitung der Gruppe

Auf Seiten der Gruppe sollten für die erfolgreiche Teilnahme an einem Hajk bei den einzelnen Mitgliedern pfadfinderische Kernkompetenzen in den Bereichen Zeltbau, Knotenkunde, Umgang mit Karte und Kompass, Kochen sowie Erste Hilfe vorhanden sein (s. Tabelle 1). Es sollten nur Personen auf Hajk gehen, die bereits Lagererfahrung und im Idealfall auch Fahrten-erfahrung haben. Da die Gruppe während des Hajks auf sich selbst gestellt ist, ist es wichtig, dass sie mit (zumindest absehbaren) Herausforderungen umgehen kann. Hierzu gehören auch eine gewisse emotionale Stabilität und die soziale Kompetenz, sich in die Hajkgruppe zu integrieren. Hierbei kann man sich an den in der Stufenkonzeption beschriebenen Entwicklungszielen für die Pfadfinderinnen- und Pfadfinderstufe orientieren. Letztlich muss eine Gruppenleitung immer im konkreten Einzelfall entscheiden, ob sie den Teilnehmenden das Abenteuer Hajk grundsätzlich zutraut. Nur wenn das der Fall ist, sollte eine Gruppe auf Hajk geschickt werden.

Für die Lösung von Aufgaben bieten sich außerdem Kenntnisse in Pflanzen-, Tier- und Liedkunde sowie Pfadfindergeschichte an. Dies kann aber auch vor dem Hajk oder währenddessen erworben werden und hängt von den jeweiligen Aufgabenstellungen ab.

Durch das benötigte umfangreiche Wissen in pfadfinderischer Technik ist die Methode Hajk weniger für Jungpfadfinderinnen und Jungpfadfinder geeignet, sondern eher für Pfadfinderinnen und Pfadfinder ab ca. 13 Jahren.

Alle in der nebenstehenden Tabelle 1 genannten Kompetenzbereiche können auch Bestandteil der zu lösenden Aufgaben an den Posten sein.

### 2.2 Vorbereitung der Gruppenleitung

Wichtigste Aufgabe der Gruppenleitung ist es, die Gruppe im Vorfeld fit zu machen und zu unterstützen, sowohl fachlich im Bereich der pfadfinderischen Techniken (s. Tabelle 1) als auch emotional. Da die Begleitung der Hajkgruppe während des Hajks durch das Hajkteam erfolgt, hat die Gruppenleitung dann nur eine passive Rolle.

Die Gruppenleitung kennt die einzelnen Teilnehmenden durch die Gruppenstunden besonders gut und deshalb ist es wichtig, dass sie sich im Vorfeld mit dem Hajkteam austauscht, zum Beispiel über Stärken und Schwächen der Teilnehmenden und der Gruppe, über gesundheitliche Probleme etc. Außerdem kann es Aufgabe der Gruppenleitung sein, im Vorfeld Planungen über das benötigte Material anzustellen und dieses zu besorgen.

Ob die Gruppenleitung oder das Hajkteam für die Einladung verantwortlich ist, muss geklärt werden, beides ist denkbar. Neben den üblichen Daten und Fakten (An- und Abreise, Kosten, Verpflegung, Anmeldeschluss etc.) muss die Einladung zum Hajk-Wochenende evtl. weitere Informationen beinhalten, z. B. zur erforderlichen Ausrüstung oder zu Besonderheiten im Hajk-Gebiet. Sollte die Gruppe noch Hajk-unerfahren sein, bietet sich auch ein Elternabend an, denn Eltern sind erfahrungsgemäß gerne ausführlich informiert.

### 2.3 Das Hajkteam

Die Planung, Durchführung und Begleitung eines Hajks geschieht durch ein Hajkteam. Dem Hajkteam können einzelne Gruppenleiterinnen und -leiter oder Personen aus dem Ort/Stamm

angehören. Das Hajkteam kann, muss aber nicht identisch mit der Gruppenleitung sein.

Das Hajkteam sollte nach Möglichkeit aus erfahrenen Personen bestehen, die einen sicheren Umgang mit Karte, Kompass und GPS-Geräten haben. Je nach Anzahl und Größe der Hajkgruppen sollten ein oder mehrere volljährige Führerscheinbesitzer mit PKW dabei sein. Sie werden nicht nur während der Vorbereitung, sondern auch bei der Durchführung als Versorgungs- und Notfallteam benötigt. Die Leitung eines Hajks sollte bei einer volljährigen und erfahrenen Person liegen.

Zu den Aufgaben des Hajkteams gehören die Erarbeitung der Hajk-Routen und Aufgaben, das Schreiben der Einladungen und Organisieren des Abschlusses (z. B. in Form eines anschließenden Lagers). Das Hajkteam muss während des Hajks

über eine Notfallnummer erreichbar sein und sich in räumlicher Nähe aufhalten, so dass es bei einem Notfall und ernsthaften Problemen (Unfall, überraschendes Unwetter, Verlaufen) kommen und unterstützen kann. Gegebenfalls besetzen einige Mitglieder des Hajkteams belebte Posten an der Strecke (s. Kap. 1.3).

Je nach Alter der Gruppenmitglieder und Rahmenbedingungen trifft sich das Hajkteam einmal am Tag mit der Hajkgruppe an einem festgelegten Ort und schaut, ob alles in Ordnung ist, bringt Lebensmittel mit und berät die Hajkgruppe etc.

Je älter und erfahrener die Hajkgruppe ist, umso weniger muss sie durch das Hajkteam unterstützt werden. Gut vorbereitete Gruppen am Übergang zur Ranger- und Roverstufe können einen 24-Stunden-Hajk ggf. auch schon ohne

Der Hajk

<b>Knotenkunde</b>	Beherrschen wichtiger Knoten und Bünde
<b>Zeltkunde</b>	Aufbau einer Unterkunft für die Nacht
<b>Erste Hilfe</b>	Wissen für den Ernstfall (leichtere Verletzungen)
<b>Materialkunde</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was benötige ich auf einem Hajk?</li> <li>• Angemessenes Zusammenstellen des persönlichen Gepäcks</li> <li>• Zusammenstellen des Gruppengepäcks</li> <li>• Richtiges Packen und Einstellen von Rucksäcken</li> <li>• Umgang und Pflege mit Material (Sicherung von Beilen beim Transport, etc.)</li> </ul>
<b>Kochkenntnisse</b>	Essensplanung, Zubereitung von Mahlzeiten, Mengenkalkulation
<b>Feuerkunde</b>	Errichten von Koch- und Lagerfeuer; Feuerbewachung, Löschung
<b>Karte und Kompass (GPS)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang mit GPS-Geräten; Grundlagen Geocaching</li> <li>• Karten lesen können (Maßstab, Zeichenerklärung, UTM-Meldegitter, etc.)</li> <li>• Kenntnisse im Erstellen und Lesen von Krokis (siehe Kapitel 2.6)</li> <li>• Kenntnis in Punktpeilung (Einpunkt-, Mehrpunktpeilung) auf der Karte und im Gelände</li> <li>• richtiger Umgang mit dem Kompass (peilen über Kimme und Korn, Karte einnorden etc.)</li> <li>• Orientierung an der Sonne beziehungsweise den Sternen (ggf. wird dies bei Aufgaben abgefragt)</li> <li>• Orientierung an Besonderheiten in der Natur (Moos an Bäumen, Wachsrichtung)</li> <li>• Orientierung mit Hilfe von (Analog-)uhren</li> </ul>
<b>Pflanzenkunde</b>	Nicht zwingend; nach Bedarf
<b>Tierkunde</b>	Nicht zwingend; nach Bedarf
<b>Morsealphabet</b>	Zumindest Grundlagen (SOS); ggf. wird dies bei Aufgaben abgefragt
<b>Fahrtenerfahrung</b>	Die Gruppe sollte schon mal auf Fahrt gewesen sein

Tabelle 1: Überblick über Anforderungen an die Gruppe.

## 2 Einen Hajk vorbereiten

Vor-Ort-Unterstützung eines Hajkteams durchführen (Hajkteam im Hintergrund nur für den Notfall).

### 2.4 Festlegen des Hajkgebiets

Zunächst einmal wird ein Lagerplatz als Hajk-Ziel gesucht. Je nach Verlauf der Routen kann dieser auch der Ausgangspunkt des Hajks sein. Der Platz sollte natürlich in einem landschaftlich attraktiven Hajk-Gebiet liegen. Die Umgebung sollte den Voraussetzungen, die die Hajkgruppen mitbringen angepasst sein (d. h. zum Beispiel »Flachland-Tiroler« sollten nicht unvorbereitet in den Alpen hajken) und auf Besonderheiten und Schwierigkeiten geprüft werden wie beispielsweise Moore, militärische Sicherheitsbereiche etc. Stark besiedelte Gebiete oder Gebiete mit großflächiger Landwirtschaft bieten häufig wenige Möglichkeiten zur Übernachtung. Daher sollte das Hajkgebiet über entsprechende Übernachtungsmöglichkeiten (Wälder, Wiesen) verfügen..

Da der Hajk eine elementare pfadfinderische Methode ist, haben sich zahlreiche Häuser und Zeltplätze, die von Pfadfinderinnen und Pfadfindern genutzt werden darauf eingestellt. Ausgearbeitete Hajkangebote gibt es in den VCP-Bundeszentren Burg Rieneck und auf dem Bundeszeltplatz Großzerlang ebenso wie in vielen der VCP-Landeszentren wie zum Beispiel dem Pfadfinderzentrum »Donnerskopf« (VCP Land Hessen), dem Pfadfinderzentrum »Bucher Berg« (VCP Land Bayern), dem Pfadfinderzentrum »Schachen« (VCP Land Württemberg) und vielen weiteren. Wendet euch hierzu am besten direkt an die Haus-/Platzleitungen oder die jeweiligen Landesbüros. Auch Häuser und Plätze der Stammesebenen und der Bezirks-/Regions-/Gauebenen verfügen möglicherweise über fertige Hajkrouten. Nachfragen lohnt! Die »Pfadfinderbildungsstätte Sager Schweiz« des VCP Bezirks Oldenburg beispielsweise verfügt über bis zu acht fertig ausgearbeitete Routen.

### 2.5 Planen der Route(n)

Auch wenn ein Hajk ein Abenteuer ist, werden die zu gehenden Routen im Vorfeld immer genau geplant und nicht der Gruppe überlassen! Für eine gute und detaillierte Planung ist gutes Kartenmaterial unerlässlich.

#### **Übersicht: Für eine gute und detaillierte Planung erforderliche Gegenstände**

topographische Karten vom geplanten Hajkgebiet (Maßstab möglichst 1:25 000) in mehrfacher Ausführung  
funktionierender Kompass  
Lineal/Geodreieck  
Bleistift/Radiergummi  
Kilometerzähler (Rädchen mit Maßstab zum Rollen auf der Karte)  
Butterbrotpapier  
Papier

#### **Routenlänge**

Die Routenlänge kann bei Hajks sehr unterschiedlich sein, da sie von vielen Faktoren abhängt: neben der Gesamtdauer des Hajks sind vor allem die Kondition der Teilnehmenden, topographische Gegebenheiten, das Wetter sowie die Intensität der zu bearbeitenden Aufgaben zu beachten.

Während in der norddeutschen Tiefebene bei einem 24 Std-Hajk Wegstrecken von 25 Kilometern oder mehr möglich sind, können es im Gebirge deutlich kürzere Distanzen sein, die jedoch nicht minder anstrengend sind.

#### **Routenführung**

Die Hajkrouten können sowohl am Lagerplatz beginnen und enden oder aber man wird zu einem Startpunkt gebracht und findet dann den Weg zum Lagerplatz zurück. Starten die Gruppen außerhalb bietet sich ein Sternenlauf an. Bei der Routenplanung sollte darauf geachtet werden, dass sich die Gruppen unterwegs nicht begegnen.



Abb. 2: Routenplanung.



Abb. 3: Ohne Kompass und Karte geht es nicht.

Der Vorteil von Hajkrouten, die im Kreis verlaufen und am Lagerplatz starten und enden besteht darin, dass sie in beide Richtungen gelaufen werden können. Somit muss bei der Vorbereitung nur eine Route geplant werden. Auch beim Aufsuchen der Posten durch das Hajkteam oder beim Verteilen der Hajkbrieft (s. Kapitel 2.8) kann Zeit gespart werden. Der Nachteil besteht darin, dass sich die Gruppen an einer Stelle begegnen, es sei denn, dass man das mittlere Wegstück entsprechend etwas anders führt.

In jedem Fall sollte bei der Routenplanung darauf geachtet werden, dass Wegstücke nach Möglichkeit nicht zurückgegangen werden müssen, da sich dies negativ auf die Motivation auswirkt.

Grundsätzlich sollten Hajkrouten auf naturnahen Wald-, Feld- und Wanderwegen führen und nicht entlang größerer Straßen oder auf Radwegen, auch wenn sich dies natürlich nicht immer vermeiden lässt. Um zu verhindern, dass Gruppen die schöne Route durch die Natur abkürzen, in dem sie entlang einer Bundesstraße laufen, kann man die Posten, die angelaufen werden müssen entsprechend platzieren, so dass die ursprünglich geplante Route auch gelaufen werden muss.

Gefährliche Bereiche wie große Moore/Sümpfe, Bahngleise, Sandgruben, Steinbrüche, militärische Übungsgelände etc. sollten umgangen werden. Im Ausland sind weitere Gefahren wie zum Beispiel durch streunende Hunde zu berücksichtigen. Das Hajkteam ist auf der sicheren Seite, wenn es die Routen vorher einmal abläuft.

Um die Routen der einzelnen Gruppen besser unterscheiden zu können bietet es sich an, diesen verschiedene Farben und/oder Namen zu geben, zum Beispiel blaue Route, Windmühlerroute etc. So kann auch später bei einer Doppelbelegung eines Postens eine Verwechslung ausgeschlossen werden. Je nach Größe des Teams und Anzahl der Routen bietet es sich an, feste Zuständigkeiten der Hajkteam-Mitglieder zu den einzelnen Routen festzulegen.

### **Wasserversorgung und Verpflegung**

Entscheidend bei der Routenplanung sind ausreichend Wasserstellen. Jede Gruppe muss die Möglichkeit haben, an ausreichend Trinkwasser zu kommen, z. B. in Privathäusern, auf Friedhöfen (Wasserqualität beachten), öffentlichen Trinkwasserstellen etc. Beim Laufen verliert der

## 2 Einen Hajk vorbereiten

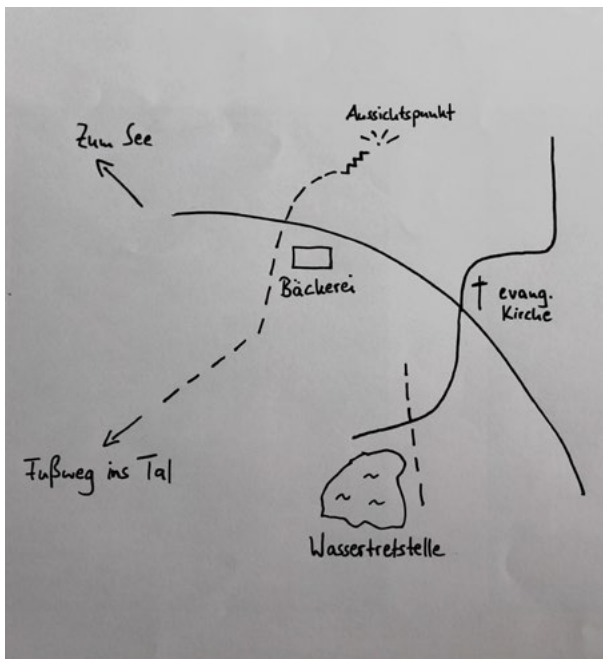


Abb. 4: Ein Plankroki.

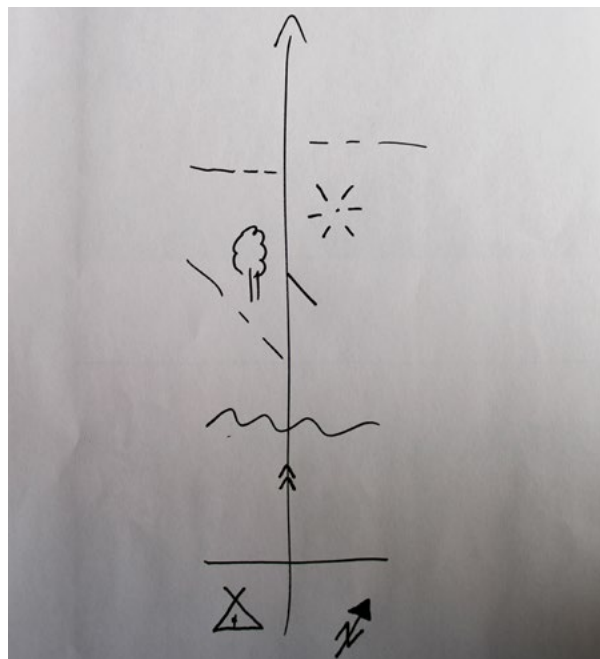


Abb. 5: Ein Wegkroki.

Körper viel Wasser und entsprechend hoch ist der Flüssigkeitsbedarf. Das Mitführen aller benötigten Wasservorräte ist aus Gewichtsgründen kaum möglich. Die benötigten Lebensmittel für einen 24-Stunden-Hajk können hingegen in der Regel problemlos mitgeführt werden, so dass Einkaufsgelegenheiten am Wegesrand verzichtbar sind.

### 2.6 Aufgabenerstellung

Erst die Aufgaben, die eine Hajkgruppe unterwegs zu lösen hat, machen die Unternehmung zu einem Hajk. Dementsprechend wichtig ist es, sich in der Vorbereitung nicht nur mit der Route oder den organisatorischen Rahmenbedingungen zu befassen sondern auch mit der inhaltlichen Vorbereitung der Aufgaben.

Die Aufgaben werden entweder unterwegs oder aber an einem Posten gelöst. Falls die Hajkgruppen unterschiedliche Aufgaben bekommen ist auf einen vergleichbaren Schwierigkeitsgrad zu achten, um vergleichbare Ausgangsbedingungen zu schaffen. Die Schwierigkeit muss so gewählt werden, dass die Aufgaben herausfordernd aber nicht überfordernd sind.

Grundsätzlich sollte die Gruppe die an sie gestellten Aufgaben alleine lösen können.

#### Wegaufgaben

Wegaufgaben sind die Aufgaben, die die Hajkgruppe lösen muss, um ihren nächsten Posten zu finden. Hierbei gibt es verschiedene Möglichkeiten:

**Plankroki:** Auf ein Butterbrotpapier werden markante Punkte aus dem Planquadrat, in dem sich der Posten befindet abgepaust und der Posten markiert. Die Gruppe muss dann auf der Karte diese markanten Stellen suchen und kann durch Auflegen des Butterbrotapiers den Posten finden.

**Wegkroki:** Hierbei wird auf ein Blatt Papier der Weg als eine durchgezogene Linie gemalt. Kreuzt ein anderer Weg diesen, so wird dieser quer zur Linie eingezeichnet (dasselbe gilt für Flüsse, Bahnlinien, etc.). Richtungswechsel werden durch kurze Striche in die jeweilige entgegengesetzte Richtung angezeigt.

**Marschzahlen:** Die Hajkgruppe erhält an ihrem Posten eine Marschzahl und eine Angabe über

die Entfernung auf der Karte. Mit dieser muss dann der nächsten Posten gefunden werden.

**GPS-Koordinaten:** Die Hajkgruppe erhält GPS-Koordinaten (ähnlich Geo-Caching) und findet dadurch den Posten.

### Ortsgebundene Aufgaben

Bei dieser Art von Aufgaben erhalten die Hajkgruppen an dem jeweiligen Posten eine Aufgabe, die sie lösen müssen. So muss zum Beispiel an einem Denkmal eine bestimmte Inschrift gefunden und entziffert werden oder die vom Posten aus zu sehenden Kirchtürme sind zu zählen. Möglicherweise kann die Aufgabe so gestaltet werden, dass die Antwort erforderlich ist, um zu wissen, in welche Richtung es weitergeht oder wo der nächste Posten zu finden ist.

Bei einem 24-Stunden-Hajk bieten sich etwa acht Posten an, wobei der erste und letzte Posten am Start- und Zielpunkt zu finden sind.

### Ortsungebundene Aufgaben

Diese Aufgaben entstehen unterwegs und sind nicht an einen bestimmten Ort gebunden. Ortsungebundene Aufgaben können sein:

- Hajkbuch/Gruppenchronik führen
- Fahrtenlied dichten
- Wimpelstab dekorieren
- bestimmte Blätter sammeln/finden
- Tauschaufgaben (einen Gegenstand während des Hajks gegen etwas immer hochwertigeres eintauschen)
- etwas aus gesammelten Gegenständen basteln
- Hajkpräsentation vorbereiten (für den gemeinsamen Abschlussabend)

Nach dem Hajk werden die Aufgaben vom Hajkteam ausgewertet. Je besser die Lösung, desto mehr Punkte gibt es. Vom Hajkteam ist ein möglichst gerechtes Auswertungsverfahren zu entwickeln. Nach der Auswertung steht die Gewinnergruppe fest, die entsprechend beglück-

wünscht und gewürdigt werden sollte, zum Beispiel mit einem Preis. Gleichzeitig muss auch die Leistung der unterlegenen Gruppen gewürdigt werden. Trostpreise können den Verlierern über die Niederlage hinweg helfen.

## 2.7 Ortsprüfung

Sobald alle Routen auf der Karte geplant und die Aufgaben entwickelt sind, muss vor Ort geprüft werden, ob die Planungen auch alle umsetzbar sind. Alle Posten werden angefahren und geprüft, denn Karten sind ja bekanntlich schon beim Druck wieder veraltet. Während älteren und erfahrenen Hajkgruppen ein gewisses Improvisationstalent abverlangt werden darf, ist es insbesondere für Hajk-Neulinge wichtig, dass sie sich auf die Informationen zur Routenführung und zu den Posten verlassen können.

An den Posten wird nach einem toten Briefkasten oder einem Platz für einen Lebendposten gesucht. Die Briefkästen sollten für die Hajkgruppen auffindbar, für andere Personen aber möglichst unsichtbar sein.

Wichtig ist auch, vor Ort alle Wegaufgaben, insbesondere die Wegkrokis noch einmal genau zu prüfen. Sind alle Posten, Aufgaben und Verstecke geprüft, geht es ans Schreiben der Hajk- und Notfallbriefe.

## 2.8 Hajk- und Notfallbriefe

### Hajkbriefe

An den Posten, v. a. an den unbelebten findet die Hajkgruppe Briefe vor, die die nächsten Aufgaben und weitere Instruktionen enthalten. Grundsätzlich ist der Aufbau aller Hajkbriefe gleich. Auf ihnen steht jeweils die Nummer des Postens und die jeweilige Route, zu der sie gehören. Außerdem beinhalten sie in der Regel die Wegaufgabe zum





nächsten Posten, eine ortsgebundene Aufgabe (zu lösen an dem Posten, an dem der Brief gefunden wurde) und ggf. eine ortsungebundene Aufgabe. Nur der Begrüßungsbrief, der Gute-Nacht-Brief und der vorletzte Brief mit Hinweisen auf das Ziel weichen etwas ab.

**Erster Posten (Startpunkt)/Begrüßungsbrief:** In diesem Brief wird die Gruppe durch das Hajkteam begrüßt. Es werden die Hajkregeln (Gutes Benehmen in der Öffentlichkeit, Ankunftszeit am Ziel, Erläuterungen zur Aufgabenstellung, Verhalten im Notfall etc.) erläutert. Es werden Notfallnummern zur Verfügung gestellt und die erste Wegaufgabe gestellt. Aufwändigere ortsungebundene Aufgaben (z. B. ein Hajk-Lied dichten) sollten hier gestellt werden, damit die Gruppe genügend Zeit zur Bearbeitung hat.

**Gute-Nacht-Brief:** Dieser Brief wird an einem Posten ungefähr in der Mitte der Route platziert. Er enthält neben den üblichen Aufgaben den Hinweis, sich nun einen Schlafplatz zu suchen. Natürlich sollte vorher geprüft werden, ob dies in dieser Gegend möglich ist.

**Vorletzter Posten:** Dieser Brief enthält den letzten Hinweis auf das Ziel. Dies kann zum Beispiel durch Waldläuferzeichen oder Rätsel gegeben werden.

**Letzter Posten (Ziel):** Die Gruppe wird beglückwünscht, dass sie es geschafft hat. Es gibt Informationen zum weiteren Vorgehen (was muss bei wem abgegeben werden, Zelt aufbauen etc.), zur Auswertung und zum festlichen Abschluss.

### **Notfallbriefe**

Zu jedem Posten (außer dem letzten Posten am Zielpunkt) gehört ein Notfallbrief, den die Gruppe dann öffnen darf, wenn sie mit den Aufgaben nicht weiterkommt und dadurch keine Hinweise auf den nächsten Posten beziehungsweise die Wegrichtung hat. Die Gruppe erhält die Briefe zu Beginn des Hajks. Die Notfallbriefe enthalten

klare Hinweise zum Auffinden des nächsten Postens. Sie sind entsprechend der Posten zu nummerieren, d. h. findet die Gruppe Posten 3 nicht, öffnet sie den Notfallbrief 3. Hinweise in den Briefen können sein: Angabe, in welchem Planquadrat sich der Posten auf der Karte befindet, GPS-Koordinaten, Plankroki etc. Im Notfallbrief können auch Tipps für die Schlafplatzsuche stehen, falls die Gruppe selbst keinen geeigneten Platz findet. Ist der Notfallbrief geöffnet, ist dies bei der Punktwertung negativ zu berücksichtigen.

Die Notfallbriefe haben etwas mit den Posten zu tun und müssen unterschieden werden von Informationen, die der Gruppe für (medizinische) Notfälle in jedem Fall zur Verfügung gestellt werden müssen, z. B. (Notfallnummern von Hajkteam, Rettungsdienst, Bergwacht, Infos zu Rettungstreffpunkten etc.).

### **Kontrolle und Verteilung**

Bevor die Hajkbrieft verteilt werden, müssen sie abschließend noch einmal gründlich geprüft werden, am besten durch zwei Personen. Wenn alles stimmt, werden die einzelnen Aufgaben in fensterlose Briefumschläge gesteckt und zugeklebt. Für die Notfallbriefe sollten blickdichte Umschläge verwendet werden, um zu vermeiden, dass man sie gegen das Licht hält und ungeöffnet lesen kann. Dies würde der Gruppe einen ungerechtfertigten Vorteil verschaffen. Am besten steckt man die Briefe anschließend in einen Gefrierbeutel, um sie vor Feuchtigkeit zu schützen. Es ist wichtig, auf den Umschlägen deutlich zu vermerken, ob es ein Hajk- oder ein Notfallbrief ist, für welchen Posten der Brief ist und zu welcher Hajkgruppe er gehört.

Am Tag vor dem Hajk oder einige Stunden vorher werden die Briefe vom Hajkteam oder Beauftragten zu den Posten gebracht. An verschiedene Befestigungsmaterialien wie Klebeband, Heftzwecken, Bindfäden denken!

## 2 Einen Hajk vorbereiten

### 2.9 Hajkzentrale

Die Hajkzentrale befindet sich meistens auf dem Lagerplatz, der den Start- und/oder Zielpunkt des Hajks markiert. Hier laufen alle Informationen zusammen. Von jeder Hajkgruppe und -route befindet sich hier ein zweiter Satz der Hajk- und Notfallbriefe sowie der topografischen Karten. So lässt sich schnell nachvollziehen, an welcher Stelle eine Gruppe eventuell gerade Probleme hat. Hilfreich ist auch eine große Gesamtkarte mit allen Routen und Posten sowie eine Liste mit

Handynummern der einzelnen Gruppen. Auch Informationen über Medikamenteneinnahmen, Unverträglichkeiten, Allergien, Nummern und Erreichbarkeit der nächsten Ärzte/Krankenhäuser, Notfallnummern der Eltern sowie der Schlüssel für den Notfall-PKW gehören in die Hajkzentrale.

Wichtig: Das Notfallhandy nie unbeaufsichtigt liegenlassen sondern immer mit sich führen und auf Empfang achten. Gerade auf fernab der Zivilisation liegenden Lagerplätzen ist das nicht selbstverständlich.

# Durchführung des Hajks

Der Hajk

# 3

### 3 Durchführung des Hajks

In diesem Kapitel wird die Durchführung eines 24-Stunden-Hajks beispielhaft für einen Wochenend-Hajk beschrieben.

#### Freitag

Der Hajk beginnt wie andere Maßnahmen auch mit der Anreise und den Vorbereitungen des Teams. Zunächst wird die Hajkzentrale eingerichtet und das Material geprüft. Sind alle Karten und Kompass da? Alle Hajk- und Notfallbriefe vorhanden? Wenn ja, werden die Materialien für die einzelnen Routen und Gruppen sortiert. Während ein Teil des Teams die Routen abfährt und die Briefe versteckt, bereitet der Rest die Hajkzentrale weiter vor oder kümmert sich um die Schlafgelegenheiten. Ist der Hajk ein Sternenlauf, können die Hajkbriefe auch noch auf der Rückfahrt nach Absetzen der Gruppe) deponiert werden. Gibt es ein Küchenteam, kümmert sich dieses parallel um den Einkauf und das Sortieren der Lebensmittel für die Hajkgruppen.

Gut eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn sollten alle Vorbereitungen abgeschlossen sein, so dass beim Eintreffen der Gruppen Zeit für eine Begrüßung und Gespräche ist. Dann geht es los. Die Gruppen erhalten ihr Material (Lebensmittel, Karte, Kompass etc.) und eine Einweisung. Dabei wird erläutert, wie der Hajk abläuft und welche Regeln gelten. Die Hajk- und Notfallbriefe werden ausgehändigt und erklärt. Fair Play ist wichtig, d. h. es ist nicht zulässig, Hajkbriefe einer anderen Gruppe zu verstecken oder mitzunehmen, auch wenn diese am selben Posten liegen. Wichtig ist die Angabe einer Ankunftszeit (zum Beispiel Samstagnachmittag zwischen 15 und 17 Uhr), damit die Gruppen wissen, ab wann sie erwartet werden und wann das Programm weitergeht.

Die Gruppen öffnen den ersten Hajkbrief und machen sich auf den Weg. Ab diesem Zeitpunkt muss das Hajkteam rund um die Uhr erreichbar und einsatzbereit sein. Die Fahrtüchtigkeit muss sichergestellt sein. Die Mitarbeitenden müssen sich rechtzeitig auf den Weg zu ihren belebten

<b>Freitagvormittag /-mittag</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebensmittel einkaufen</li> <li>• Hajkzentrale einrichten</li> <li>• Hajkbriefe ausfahren (bei Sternenlauf auch noch später möglich)</li> <li>• Schlafplätze für das Hajkteam einrichten</li> </ul>
<b>Freitagnachmittag</b>	<p>Bei gemeinsamem Start vom Lagerplatz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruppen auf Lager empfangen</li> <li>• Materialien/Lebensmittel ausgeben</li> <li>• Hajk-Einweisung</li> <li>• Gruppen auf die Reise schicken</li> </ul> <p>Verschiedene Startpunkte (Sternenlauf)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruppen entweder direkt am Startpunkt empfangen oder auf dem Lagerplatz. Falls Ankunft auf dem Lagerplatz: Gruppen zum Startpunkt bringen</li> <li>• Materialien/Lebensmittel ausgeben</li> <li>• Hajk-Einweisung</li> <li>• Gruppen auf die Reise schicken</li> </ul>
<b>Freitagabend</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rufbereitschaft</li> </ul>
<b>Samstagvormittag/-mittag</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rufbereitschaft</li> <li>• Abschlussabend vorbereiten</li> <li>• Gruppen in Empfang nehmen</li> <li>• Material einsammeln</li> <li>• Hajk-Auswertung</li> </ul>
<b>Samstagabend</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abschlussabend</li> </ul>
<b>Sonntagvormittag</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abbau/Aufräumen</li> <li>• Abreise</li> </ul>

Tabelle 2: Ablauf in Kurzform.



Abb. 7: Da ist ja, der Hajkbrief!

Posten machen. Dabei sollten sie ca. 15 bis 30 Minuten vor der vereinbarten Zeit am Treffpunkt sein, um auf jeden Fall vor den Gruppen da zu sein und diese willkommen zu heißen.

Die Gruppen übernachten von Freitag auf Samstag unterwegs. Diese Zeit kann das Hajkteam dazu nutzen, den Abschluss vorzubereiten. Die Vorbereitungen sollten bis zum Eintreffen der ersten Gruppen abgeschlossen sein, so dass genügend Zeit zum Erzählen und Zuhören bleibt.

Sollte eine Gruppe deutlich vor der vereinbarten Zeit am Lagerplatz eintreffen, kann man diese entweder noch mal losschicken oder in die Vorbereitungen miteinbinden. Das gilt auch für Gruppen, die aus irgendwelchen Gründen den Hajk vorzeitig abgebrochen haben.

### Samstag

Auch hier ist auf die durchgängige Erreichbarkeit und Einsatzbereitschaft zu achten. Ebenso müssen die Posten rechtzeitig angefahren werden, ggf. sind noch Hajkbriefe zu verteilen.

Wenn die Gruppen am Lagerplatz eintreffen, dürfen sie sich erst einmal erholen. Dann geben

sie ihr ausgeliehenes Material und die restlichen Lebensmittel zurück. Außerdem werden die Ergebnisse der Hajkaufgaben eingesammelt und ausgewertet. Die Gruppe hat nun Zeit, ihre Schlafmöglichkeit einzurichten und die Hajkpräsentation vorzubereiten.

Mit einem gemeinsamen Abendessen, das ruhig etwas besonderes sein darf, beginnt der Abschlussabend. Später folgen die Hajkpräsentationen der einzelnen Gruppen und es wird gesungen und gespielt. Ein Lagerfeuer gehört natürlich dazu. Ein Höhepunkt des Abends ist die Bekanntgabe der Hajkaufgabenauswertung und die Siegerehrung.

### Sonntag

Nach einem gemeinsamen Frühstück wird abgebaut und aufgeräumt. Nach der Abschlussrunde geht es dann nach Hause. Nach der Abreise der Gruppen ist es sinnvoll, noch eine kurze Auswertung im Team zu machen. So kann der nächste Hajk aufgrund der gemachten Erfahrungen möglicherweise noch optimiert werden.

### Ein Wort zum Schluss

Wir, die Fachgruppe Pfadfinderinnen- und Pfadfinderstufe hoffen, dass wir euch mit dieser Handreichung diese tolle Methode Hajk etwas näher bringen können. Die Methode eignet sich sehr gut, um fahrtenerfahrene Gruppen zu fordern und ihnen gleichzeitig die Möglichkeit zu geben, ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Aber auch bei Schulungen für angehende Gruppenleitungen oder auf Lagern lässt sich ein Hajk gut einbauen und thematisch gestalten. Der Hajk ist für alle Beteiligten immer eine besondere und oft unvergessene Erfahrung. Sowohl das Hajkteam als auch die Gruppen lernen sich selbst und andere besser kennen, genießen das Draußensein und lernen, sich in der Gemeinschaft für ein gemeinsames Ziel einzubringen. Schnappt euch also eure Gruppen und legt los. Wir freuen uns auf eure Berichte, Rückmeldungen und Anmerkungen zu dieser Handreichung unter: [fg.pfad@vcp.de](mailto:fg.pfad@vcp.de).

# Literatur

Die Handreichung orientiert sich an Inhalten aus:

**VCP Bezirk Oldenburg:** Kurs halten – Schulungsbuch des VCP Bezirk Oldenburg/VCP Niedersachsen, Schulungsregion West.

# Kontakt

VCP e.V.  
Wichernweg 3  
34121 Kassel  
Tel.: 0561/78437-0  
E-Mail: info@vcp.de  
www.vcp.de

# Bildnachweise

Titel:	VCP Bad Nauheim
Abb 1:	Cecilia Borg
Abb 2:	Fabrizio Branca
Abb 3:	Fabrizio Branca
Abb 4:	Tim Gelhaar
Abb 5:	Tim Gelhaar
Abb 6:	Andreas Kläger
Abb 7:	Tim Gelhaar

# Impressum

**Herausgegeben** im Auftrag der Bundesleitung des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) e.V.

**Verantwortliches Mitglied der Bundesleitung:** Neals Nowitzki

**Autor:** Florian Petrina

**Fachliche Begleitung:** Tim Gelhaar

**Redaktion:** Diane Tempel-Bornett, Tim Gelhaar

**Layout:** FOLIANT-Editionen, Ralf Tempel, info@foliant-editionen.de

**Stand:** Oktober 2015

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, Verbreitung und Übersetzung vorbehalten. Kopien für den individuellen Gebrauch in der pädagogischen Arbeit sind erwünscht. Die Nutzung ist nur unter Angabe folgender Quelle gestattet:

*Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (2015). Der Hajk – Aus der Reihe: Pfadfinderinnen- und Pfadfinderstufe im VCP. Kassel.*

Der VCP ist Mitglied im Ring Deutscher Pfadfinderinnenverbände (RDP) und im Ring deutscher Pfadfinderverbände (RdP) und über diese im Weltbund der Pfadfinderinnen (WAGGGS) und in der Weltorganisation der Pfadfinderbewegung (WOSM). Darüber hinaus ist der VCP Mitglied im Deutschen Bundesjugendring (DBJR) und in der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej).

Wir danken für die freundliche Unterstützung und Förderung unserer Arbeit.



